



Dorfmoderation Niedersachsen

Curriculum zu Modul I



Hannover, November 2024

Inhalt

Einleitung zum Selbstverständnis der Dorfmoderation	1
Das Modul I der Dorfmoderation	2
Ausblick: die Module II und III der Dorfmoderation.....	2
Erläuterungen zum vorliegenden Curriculum.....	2
Bezug zu Anlage I: Methodenkoffer	3
Bezug zu Anlage II: Handreichung für Trainer*innen	3
Bezug zu Anlage III: Dorfanalyseschema	3
Ablauf des Trainings.....	4
Organisatorische Rahmenbedingungen	4
Tag 1: Schwerpunkt Dorfbiografie	6
Tag 2: Schwerpunkt Grundlagenwissen	9
Tag 3: Schwerpunkt Dorfanalyse.....	11
Tag 4: Schwerpunkt Im Dorf aktiv sein.....	13
Tag 5: Schwerpunkt Neue Perspektiven für das Dorf.....	16
Tag 6: Schwerpunkt Vernetzung wirkt.....	18
Weiterführende Literatur	21

Einleitung zum Selbstverständnis der Dorfmoderation

Die niedersächsischen Dörfer haben viel zu bieten und verfügen über ein hohes Potential an Innovationskraft. Vielerorts wurden bereits Strategien und Strukturen entwickelt, um Herausforderungen etwa im Kontext der alltäglichen Versorgung, Mobilität oder dem sozialen Zusammenhalt zu begegnen – mit Erfolg.

Trotz vieler ermutigender Beispiele sind die Dörfer Niedersachsens auch von aktuellen Wandlungsprozessen im Bereich Demographie, Daseinsvorsorge oder Demokratieverständnis betroffen. Diese Wandlungsprozesse bringen vor Ort ganz unterschiedliche Strukturen zum Vorschein, auf die es auch unterschiedlich zu antworten gilt. Geschlossene Läden oder Grundschulen, ein starkes Anwachsen der älteren Dorfbevölkerung oder auch ein rapider Zuzug in das Dorf: Dies sind nur einige von vielen alltäglichen Herausforderungen, denen sich Menschen in ländlichen Räumen stellen müssen.

Um mit diesen neuen Situationen umgehen zu können, brauchen die Menschen in den Dörfern Mut zur Veränderung, kreative Ideen und eine engagierte Dorfgemeinschaft für die Umsetzung. An diesem Punkt setzt die Dorfmoderation an. Durch sie sollen „Prozesse von unten“ (Bottom-Up) ermöglicht werden, indem interessierte Dorfbewohner*innen als lokale Ansprechpersonen fungieren. Dadurch unterstützen sie Menschen mit Ideen für ihr Dorf und entwickeln Strategien für Dorfprozesse. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Zusammenspiel zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen.

Die genauen Voraussetzungen für positive Veränderungen sind in jedem Dorf unterschiedlich. Die Geschichte der Orte, die Bedeutung von Landwirtschaft, Kirche und Vereinen sowie zahlreiche weitere Faktoren prägen die Menschen in ihren Dörfern. Die Dorfmoderation kann es den Bewohner*innen in diesem Zusammenhang ermöglichen, sich mit ihrer lokalen Identität und aktuellen

Bedürfnissen auseinanderzusetzen und dadurch auf Prozesse im Dorf sensibel zu reagieren.

Dorfmoderator*in wird man allerdings nicht über Nacht. Um Interessierte auf die ehrenamtliche Tätigkeit in der Dorfmoderation vorzubereiten, dient das/der durch dieses Curriculum skizzierte Modul I. Es richtet sich gleichermaßen an Akteur*innen aus Politik, Verwaltung und Vereinen sowie an alle weiteren Bewohner*innen von jung bis alt, die motiviert sind, sich für ihr Dorf oder ihre Gemeinde zu engagieren.

Das Modul I für Dorfmoderator*innen nimmt eine zentrale Bedeutung dabei ein, da es ein tiefgreifendes „Dorfbewusstsein“ bei den Teilnehmer*innen fördert. Daher soll es im Rahmen der „Dorfmoderation Niedersachsen“ zukünftig als eigenständiges Angebot offeriert werden.¹

Allerdings findet die Dorfmoderation nicht im luftleeren Raum statt. Jedes Dorf verfügt durch seine kommunalen Verantwortungsstrukturen, engagierte Vereine oder informelle Netzwerke bereits über Verflechtungen die es zu berücksichtigen gilt. Daher ist allen voran das Einverständnis der Kommune über die Aufnahme der Tätigkeit eines*r Dorfmoderators*in für den Erfolg zentral.

Zur Förderung der Akzeptanz von Dorfmoderator*innen im Dorf ist es darüber hinaus zielführend, wenn Verantwortliche aus Politik und Verwaltung mit den Dorfmoderator*innen „auf Augenhöhe“ interagieren und eine langfristige, konstruktive Einbindung beider Seiten ermöglicht wird. Dabei können politische Mandatsträger*innen der Dorfmoderation einen konstruktiven Austausch mit der Politik und der Verwaltung auf den Gemeinde-, Samtgemeinde- oder Landkreisebenen bieten. Dorfmoderator*innen wiederum können der Kommune als Multiplikator und Schnittstelle zwischen ihnen und ihrem Gemeindegebiet dienen.

¹ Haben Interessierte zusätzlich auch einen Kompetenzentwicklungsbedarf im Themenfeld des freiwilligen

Engagements, wird die Teilnahme an der Qualifizierung „Engagementlotsen“ in Niedersachsen empfohlen.

Das Modul I der Dorfmoderation

Das Modul I der „Dorfmoderation Niedersachsen“ umfasst eine erste Auseinandersetzung mit den Zielen, Methoden und Formaten sowie den Prozessstrukturen der Dorfmoderation und soll erste Wirkungsmöglichkeiten im Dorf aufzeigen und ermitteln. Die ehrenamtlich tätig werdenden Dorfmoderator*innen werden i. S. d. „Dorfmoderation Niedersachsen“ darauf vorbereitet, Veränderungsprozesse in Dörfern und Dorfregionen moderierend zu unterstützen und dabei eine aktivierende Bürgerbeteiligung zu gewährleisten. Das Modul I findet in Form einer Veranstaltung nach den Maßgaben des „Curriculums Dorfmoderation Niedersachsen“ statt.

Das Modul I ist förderfähig nach der aktuellen Fassung der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die integrierte ländliche Entwicklung (ZILE-Richtlinie). Dabei zum Einsatz kommende Trainer*innen müssen in der Aufstellung des ML gelistet sein. Dies sind unter anderem die Trainer*innen, die nach Maßgabe der BMQ-Richtlinie gefördert wurden. Eine aktuelle Liste mit entsprechenden Trainer*innen finden Sie unter: <https://www.ml.niedersachsen.de/dorfmoderation>.

Die ehrenamtlich tätig werdenden Dorfmoderator*innen müssen im Einvernehmen mit der jeweiligen Gemeinde agieren bzw. durch die betreffende Gemeinde benannt werden.

Personen, die an dem Modul I teilgenommen haben, erhalten eine entsprechende Teilnahmebescheinigung.

Ausblick: die Module II und III der Dorfmoderation

Über das Modul I hinaus gibt es zwei weitere Fördermöglichkeiten im Rahmen der Dorfmoderation. Einerseits bietet die ZILE-Richtlinie an, den Prozess der Dorfmoderation in einem Zeitraum von 24 Monaten zu fördern (Modul II). Hierfür müssen die ehrenamtlich tätigen Dorfmoderator*innen zuvor das Modul I durchlaufen haben und dies nachweisen.

Kosten können nach Sach- und Zeitaufwand oder nach Moderationseinheiten ermittelt

werden. Sie orientieren sich im ehrenamtlichen Bereich maximal an den üblichen Aufwandsentschädigungen für „Schätzer in Flurbereinigungsverfahren“ (Richtwert 15 EUR/h). Die Zahlung und die Höhe einer Aufwandsentschädigung an ehrenamtlich tätige Dorfmoderator*innen ist nicht zwingend vorgeschrieben und liegt im eigenen Ermessen des Trägers der Dorfmoderation.

In begründeten Ausnahmefällen kann das Modul I zu Beginn von Modul II nachgeholt werden, wenn die Benennung der ehrenamtlich tätig werdenden Dorfmoderator*innen durch die jeweilige Gemeinde verbindlich erfolgt ist. Eine Verlängerung des max. Zeitraums des Modul II ergibt sich daraus nicht.

Ausdrücklich kein Gegenstand der Dorfmoderation sind Planungsprozesse wie die Erstellung des DE-Plans oder Leistungen für konkrete Vorhaben (Objektplanung, das Ausfüllen von Förderanträgen). Die ehrenamtliche Dorfmoderation kann allerdings die Erstellung des DE-Plans unterstützend begleiten.

Das Modul III bietet optional ergänzend die Möglichkeit, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch mit anderen ehrenamtlich tätigen Dorfmoderator*innen im Sinne des Moduls I zu etablieren.

Die Dauer des Moduls III ist auf max. 12 Monate mit bis zu vier Veranstaltungen begrenzt. Teilnehmer*innen an Vernetzungstreffen können nur diejenigen Dorfmoderator*innen sein, die in den Dörfern tätig sind, für die ein Antrag gestellt wurde. Die Förderantragstellung ist auch für Kooperationen kommunaler Gebietskörperschaften möglich. Die Zeiten der Module II und III können sich überschneiden.

Erläuterungen zum vorliegenden Curriculum

Durch das vorliegende Curriculum werden die Kompetenzen im Rahmen der Dorfmoderation Niedersachsen umfassend vermittelt.

Es ist das Kernstück, das alle Fähigkeiten, Reflexionsschritte und Kenntnisse darstellt, die für eine konstruktive Dorfmoderation notwendig sind. Darüber hinaus nimmt das Curriculum Bezug auf Angebote aus den Anlagen I, II und III. Dies sind der

Methodenkoffer, um Möglichkeiten der Inhaltsvermittlung aufzuzeigen (Anlage I), die Handreichung für Trainer*innen, um Hinweise für eine erfolgreiche Durchführung des Moduls I anzubieten (Anlage II) sowie das Dorfanalyseschema, das als Hilfsmittel zur Annäherung an das eigene Dorf fungiert (Anlage III).

Bezug zu Anlage I: Methodenkoffer

Anlage I – der Methodenkoffer – präsentiert detaillierte Beschreibungen von Methoden, die für Gruppenprozesse im Rahmen der Dorfmoderation erprobt und daher als geeignet gelten. Diese Sammlung stellt ein Angebot dar, das je nach aktuellen Bedürfnissen Verwendung finden kann.

Es handelt sich um eine Sammlung von Methoden, Aufgabenstellungen und erläuternden Texten, die sowohl in der Kompetenzentwicklung, aber auch ggf. angepasst auf die jeweilige Situation vor Ort von Dorfmoderator*innen im Dorf angewendet werden können.

In der Arbeit mit freiwillig Engagierten, die sich zu Dorfmoderator*innen entwickeln wollen, sind sehr heterogene Teilnahmevoraussetzungen gegeben. Manche der Interessierten sind Neulinge in den Themenfeldern Demografie, Sozialraumentwicklung, Kommunalpolitik oder Kommunikation, andere Interessierte in der Dorfmoderation haben z. B. schon ein langjähriges, einschlägiges Erfahrungswissen aus kommunalen Zusammenhängen. Manche Teilnehmer*innen am Modul I der „Dorfmoderation Niedersachsen“ können aus ihren beruflichen Zusammenhängen mit fachlichen Kompetenzen wirkungsvoll Inhalte einbringen, andere verfügen über ausgeprägte personelle Kompetenzen, die in Dorfentwicklungsprozessen geeignet zum Tragen kommen.

Der in diesem Kontext zusammengestellte Methodenkoffer soll als erweiterungsfähige Ideensammlung von Formaten für eine gelingende Dorfmoderation verstanden werden, die z. B. die Kommunikation im Dorf erleichtern oder sich förderlich auf demokratische Haltungen im Dorf auswirken können. Modul I vermittelt vor allem die Anforderung an die Dorfmoderator*innen, sich

selbst als Akteur*in im eigenen Dorf wiederholt zu reflektieren.

Eine an den Teilnehmer*innen orientierte Kompetenzentwicklung erfordert variable Methoden, die in der Planung und/oder in der Situation von den Trainer*innen auf heterogene Gruppen von Teilnehmer*innen abgestimmt werden sollen. Damit wird bei den Dorfmoderator*innen auch ein Selbstverständnis für Teamarbeit gefördert, bei dem sich mehrere Aktive mit jeweils unterschiedlichen Kompetenzen in einem Team ergänzen können. Außerhalb dieses Curriculums steht es den Dorfmoderator*innen frei, sich ergänzende Kompetenzen anzueignen.

Bezug zu Anlage II: Handreichung für Trainer*innen

Anlage II - die Handreichung für Trainer*innen – richtet sich gezielt an diejenigen, die die Kompetenzvermittlung für die angehenden Dorfmoderator*innen durchführen. Hierbei handelt es sich um Trainer*innen, die aufgrund ihrer bisherigen Expertise im Rahmen der Dorfmoderation als geeignet betrachtet werden bzw. als Trainer*in im Rahmen der BMQ-Maßnahme „Train the Trainer – Dorfmoderation Niedersachsen“ qualifiziert worden sind.

Die Handreichung gibt den Trainer*innen einen Überblick über die inhaltlichen Schwerpunkte im Modul I der Dorfmoderation und vermittelt ein einheitliches Verständnis bzgl. der verwendeten Schlüsselbegriffe in der Dorfmoderation. Im vorliegenden Curriculum sind die Einheiten zum Teil mit Hinweisen auf die entsprechenden Passagen in der Anlage II versehen.

Darüber hinaus bietet Anlage II ausführlichere Beschreibungen dahingehend, wie die Kompetenzentwicklung der Dorfmoderation methodisch umzusetzen ist und gibt praktische Hinweise zu typischen „Fallstricken“ bei der Arbeit mit angehenden Dorfmoderator*innen.

Bezug zu Anlage III: Dorfanalyseschema

Anlage III – das Dorfanalyseschema – ist ein praxisnahes Werkzeug, um die Eigenschaften, Identitäten und Potentiale des eigenen Dorfes

genauer zu beleuchten. Schritt für Schritt untersucht man dabei das Gestern, das Heute und das Morgen seines Dorfes und wird dadurch zur*em lokalen Experten*in. Das Dorfanalyseschema ist fester Bestandteil des Curriculums „Dorfmoderation Niedersachsens“.

Die Bearbeitung des Dorfanalyseschemas findet idealerweise in Teamarbeit statt, indem die Teilnehmer*innen am Modul I „Dorfmoderation Niedersachsens“ gemeinsam mit Ortskundigen und Interessierten die Fragestellungen bearbeiten.

Zusammengefasst ermöglicht das Curriculum zzgl. aller Anlagen den Teilnehmer*innen die Intensivierung der persönlichen Reflexionsfähigkeit, einen Zugewinn an fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen sowie damit verbundene wertvolle Vernetzungschancen mit Dorfmoderator*innen, den anderen eingebundenen Akteur*innen innerhalb des eigenen Landkreises und darüber hinaus.

Ablauf Modul I

Für die hier präsentierte Kompetenzentwicklung „Dorfmoderation Niedersachsens“ liegt ein kompaktes, eigenständiges Curriculum vor, das sich über sechs Präsenztage erstreckt.

Die Zielgruppe sind Erwachsene aller Altersgruppen in ländlichen Räumen, die Interesse an einem freiwilligen Engagement in der Dorfmoderation haben.

Inhaltlich gliedert sich das Modul I in die Themen Demografie, bauliche Entwicklungen, Sozialraumentwicklung, Demokratieförderung und biografische Selbstreflexion. Die sechs Veranstaltungstage haben folgende Schwerpunkte:

Tag 1: Dorfbiografie

Tag 2: Grundlagenwissen

Tag 3: Dorfanalyseschema

Tag 4: Im Dorf aktiv sein

Tag 5: Neue Perspektiven für das Dorf

Tag 6: Vernetzung wirkt

Das Modul I der „Dorfmoderation Niedersachsens“ ist auf die Durchführung an sechs Tagen mit insgesamt 48 Einheiten à 45 Minuten ausgerichtet. Es empfehlen sich Tagesveranstaltungen über jeweils acht Zeitstunden, z. B. von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr, mindestens allerdings Halbtagsblöcke, z. B. von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr.

Zu betonen ist die Wichtigkeit der sogenannten „dritten Halbzeit“ für den informellen Austausch außerhalb der offiziellen Veranstaltungszeiten. In Abhängigkeit von den Möglichkeiten am Veranstaltungsort kann für die dritte Halbzeit die Pausenzeit, z. B. auch mit einem gemeinsamen Mittagessen und/oder Abendessen eingeplant werden.

Für die Erledigung der Aufgabenstellungen, wie z.B. die Bearbeitung des Dorfanalyseschemas oder die Selbstreflexionen wird ein zusätzlicher Arbeitsaufwand von etwa 30 bis 40 Stunden zusätzlich zur Präsenzzeit angenommen.

Organisatorische Rahmenbedingungen

Die Durchführung der jeweiligen Veranstaltungstage muss von den Trainer*innen eingehend durchdacht und im Detail unter Berücksichtigung der Vorkenntnisse der Teilnehmer*innen geplant werden. Die Auswahl der Methoden und die Planung eines „roten Fadens“ durch das Modul I sollte auf das Vorwissen der Gruppe, die Zusammensetzung der Gruppe und den Veranstaltungsort abgestimmt werden. Soweit es möglich ist, können individuelle Beratungen im Vorfeld, vorgeschaltete Informationsveranstaltungen oder das Anmeldeverfahren dazu genutzt werden, das Vorwissen der Teilnehmer*innen zu ermitteln.

Etwa drei Wochen vor dem ersten Veranstaltungstag erhalten die Teilnehmer*innen Arbeitsaufträge, die einem Veranstaltungstag mit acht Zeitstunden entsprechen. Die angemeldeten Teilnehmer*innen bekommen per Mail das Dorfanalyseschema (DAS) mit dem Auftrag, zum ersten Veranstaltungstag das DAS I und DAS II ausgefüllt zur Veranstaltung mitzubringen. Außerdem soll den Teilnehmer*innen vorab eine DIN A3-Vorlage für einen Dorfsteckbrief zugesendet werden. Die bearbeiteten Unterlagen werden im Laufe

des Moduls I mehrfach herangezogen, um dorfspezifisch arbeiten zu können.

Zum dritten Veranstaltungstag benötigen alle Teilnehmer*innen - auch wenn mehrere aus einem Dorf kommen - einen Dorfplan (Maßstab 1:10.000) im Format DIN A3, auf den Eintragungen vorgenommen werden können.

Am vierten Tag des Moduls I werden Fragebögen zur Selbstreflexion ausgegeben, die zum sechsten Veranstaltungstag bearbeitet worden sein sollen.

Der letzte Teil des Dorfanalyseschemas DAS III wird am fünften und sechsten Veranstaltungstag ausgefüllt benötigt.

Tag I: Schwerpunkt Dorfbiografie

Thema	Zielsetzung/ Fachkompetenz	Zielsetzung/ Personelle Kompetenz	Inhalt	Methodenkoffer (MK) ² , Arbeitsblatt (AB), Handbuch für Trainer*innen (HT) ³	Sozialform, Material
Begrüßung, Ankommen, Kennenlernen, Einstieg	Professioneller Auftakt, der die Teilnehmer*innen (TN) motiviert, sich Wissen anzueignen und Fertigkeiten anzueignen.	Vertrauensvolle Atmosphäre, die das Knüpfen von Kontakten leicht macht und Selbstreflexion fördert.	TN willkommen heißen; kurzweilige Vorstellungsrunden; Roten Faden der Veranstaltung aufzeigen	MK 2.1 Namenstraining MK 2.4 Roter Faden	Plenum
ca. 90 Minuten					
Dorfbiografie	TN können die Analogie von der persönlichen Biografie und der Dorfbiografie erläutern.	Die TN können gewachsene, soziale Beziehungen im Sozialraum Dorf reflektieren.	Vortrag	HT 3.7 Dorfanalyseschema HT 3.8 Dorfbiografie	Plenum
Biografieübung	s.o.	s.o.	Angeleitete Selbstreflexion in drei Stufen: früher – heute - morgen	MK 5.1 Biografische Selbstreflexion AB 07	Einzelarbeit; Kleingruppengespräch; ggf. Plenum
ca. 75 Minuten					
Dorfanalyseschema I (DAS I ⁴)	Die TN können Anknüpfungspunkte an	Ausfüllen im Vorhinein hat die TN als Akteure	Diskussion der drei Reflexionsfragen im	DAS I MK 9.3 Blitzlicht	Fallbeispiel im Plenum

² Anlage I

³ Anlage II

⁴ Anlage III

	die Dorfgeschichte benennen.	in der Dorfgemeinschaft gestärkt	DAS I: ggf. Besonderheiten, Stolpersteine o.ä. benennen		
Dorfsteckbriefe	Die TN können eine Kurzvorstellung ihres Dorfes präsentieren.	Die TN sind sensibilisiert für gewachsene Beziehungen im Dorf. TN lernen, sich kurzzufassen.	TN präsentieren in einem Zeitfenster (z.B. eine Minute pro Dorf) ihren Dorfsteckbrief.	MK 4.2 Elevator Pitch MK 6.2 Dorfsteckbrief	Wertschätzende Präsentationen
Altes wertschätzen, Neues starten	s.o.	s.o.	Siehe Fragestellungen DAS I, insb. Anknüpfungspunkte; Rolle der Ortsheimatpflege; Highlights im Dorf sind benannt	Siehe HT 3.14 Kulturlandschaften	Plenum
ca. 100 Minuten					
Akteure und Ebenen der ländlichen Kommunalentwicklung	TN kennen Akteure und Ebenen der Kommunalentwicklung	TN können reflektiert mit Akteuren der kommunalen Politik und Verwaltung in Kontakt treten.	Vortrag und Diskussion: Wie funktioniert der Ortsrat? Wie ist der Ortsrat vernetzt in Politik und Verwaltung?	HT Kap. 4 Ebenen der Kommunalpolitik	Plenum
Akteure im Dorf: hauptamtliches und freiwilliges Engagement	TN können Akteure im Dorf benennen und zueinander in Beziehung setzen	TN können das Netzwerk der Beziehungen und Rollen im Dorf darstellen	Sammlung an der Metaplan-Wand: Übung resilientes Netzwerk > Hinweis: Veranstaltungsleitung hebt die dreifarbigten Zuordnungen der Akteure für Tag 6 auf	MK 6.3 Resilientes Netzwerk AB 12	Plenum, Gruppenarbeit, Selbsterfahrung

Abschluss Tag I	TN wissen, wie sie sich auf die kommenden Veranstaltungstage vorbereiten können	TN gehen gestärkt und motiviert aus dem ersten Tag der Veranstaltung	Aufgabenstellung: DAS 2 ⁵ zu Tag 3 bearbeiten; Reflexionsrunde zur „Rolle der Dorfmoderator*innen“	DAS 2 MK 9.3 Blitzlicht	Plenum
ca. 95 Minuten					
Optional: Gemeinsames Abendessen					
Pausenzeit: ca. 120 Minuten					
Gesamtzeit: ca. 480 Minuten					
8 Zeiteinheiten entspricht 360 Minuten					

⁵ Anlage III

Tag 2: Schwerpunkt Grundlagenwissen

Thema	Zielsetzung/ Fachkompetenz	Zielsetzung/ Personelle Kompetenz	Inhalt	Methodenkoffer (MK), Arbeitsblatt (AB), Handbuch für Trainer*innen (HT)	Sozialform, Material
Begrüßung, Ankommen, Kennenlernen, Einstieg	Die TN können leicht miteinander in Kontakt treten.	Die TN haben einen wertschätzenden Tageseinstieg.	Namenstraining: Was ist vom ersten Tag „hängen geblieben“? Tagesplanung vorstellen		
Zeit: ca. 30 Minuten					
Fit für Demokratie - NKomVG	Die TN kennen das NKomVG und die Bedeutung im Rahmen der Dorfmoderation.	Die TN kennen Optionen, wie freiwillig Engagierte sich in die Kommunalpolitik einbringen können.	Einführung in das NKomVG. Explizit §§92 und 93; Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung	Powerpoint NKomVG	Kurzvortrag, Diskussion
Demokratieverständnis	TN kennen Eckpunkte demokratischer Grundwerte.	Die TN kennen Methoden, wie das individuelle Demokratieverständnis reflektiert werden kann.	Was bedeutet „Demokratie“ für mich persönlich? Kurzvortrag „Demokratische Grundwerte“; Fragerunden zum „Demokratieverständnis“	MK 5.7 Demokratieverständnis, AB 23	Gruppenarbeit, Reflexion im Plenum
Zeit: ca. 135 Minuten					
Wandel der Interessen in der Dorfentwicklung	Die TN kennen Prägungen und Leitbilder in der Dorfentwicklung.	Die TN kennen Aspekte des Interessenwandels in der Dorfentwicklung.	Fachvortrag/Fachvorträge: Siedlungsentwicklung und Baukultur, historische Einblicke in ausgewählte Dörfer des Modellprojekts sowie Nachhaltigkeit in der DE	Powerpoint Dorfentwicklung	Plenum, Gespräch

Vertiefung z.B. bzgl. Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Ökologie oder andere Themen	s.o.	s.o.	Vertiefende Betrachtung von Dorfanalyseschema I: welche Themen haben das eigene Dorf in der Vergangenheit bestimmt?	Metaplan	Gruppengespräch
Zeit: ca. 135 Minuten					
Abschluss Tag 2	TN können Inhalte des Tages reflektieren.	TN haben Raum für den Austausch untereinander.	Reflexionsrunde		Abschlussplenum
Zeit: ca. 60 Minuten					
Optional: Gemeinsames Abendessen					
Pausenzeit: ca. 120 Minuten					
Gesamtzeit: ca. 480 Minuten					
8 Zeiteinheiten entspricht 360 Minuten					

Tag 3: Schwerpunkt Dorfanalyse

Thema	Zielsetzung/ Fachkompetenz	Zielsetzung/ Personelle Kompetenz	Inhalt	Methodenkoffer (MK), Arbeitsblatt (AB), Handbuch für Trainer*innen (HT)	Sozialform, Material
Begrüßung, Ankommen, Einstieg DAS II	TN können Erkenntnisse aus dem DAS II vorstellen und sich dazu austauschen.	TN können unterschiedliche IST-Situationen in den Dörfern reflektieren.	Aufwärmrunde; Highlights aus dem DAS II werden mit einer Übung vorgestellt.	MK 2.3 Aufstellungen, AB 01	Gruppenübung
Zeit: ca. 60 Minuten					
Aktuelle Handlungsfelder: Demografie, Innenentwicklung, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung Fragen der Nachhaltigkeit/Zukunftsfähigkeit Methoden der Dorfbegehung	TN reflektieren den Aktionsraum Dorf, das Programm Soziale Dorfentwicklung und kennen relevante Fachbegriffe.	TN sind sensibilisiert für optionale Rollen und Aufgaben der Dorfmoderation sowie der zurückgenommenen Moderation.	Vortrag und Diskussion, Erarbeitung einer Übersicht an der Metaplanwand zu Ressourcen und Herausforderungen im Dorf (s. DAS II).	HT 3.11 Demografische Entwicklung, HT 3.1 Dorfmoderation, HT 3.13 Gleichwertige Lebensverhältnisse, HT Nachhaltigkeit/Zukunftsfähigkeit HT 3.19 Zurückgenommene Moderation	Plenum, Metaplan
Einstimmung auf die Dorfbegehung	s.o.	s.o.	TN erhalten eine Anleitung und Aufgabenstellung für eine Dorfbegehung; ggf. aus unterschiedlichen Perspektiven, z.B. Sicht von Kindern, Jugendlichen, Eltern, Senioren, usw.	MK 6 IST-Analysen	Erläuterung der Aufgabenstellung

Thema	Zielsetzung/ Fachkompetenz	Zielsetzung/ Personelle Kompetenz	Inhalt	Methodenkoffer (MK), Arbeitsblatt (AB), Handbuch für Trainer*innen (HT)	Sozialform, Material
Zeit: ca. 105 Minuten					
Exemplarische Dorfbegehung	s.o.	s.o.	Aktive Dorfbegehung		Einzel- oder Kleingruppenaufgabe
Zeit: ca. 105 Minuten					
Auswertung der Dorfbegehung Abschlussreflexion für den Tag	TN können Orte/Plätze mit Entwicklungspotential und Verbesserungschancen benennen.	TN können eine partizipative Methode für Dorfbegehungen anwenden.	Auswertung mit der Nadelmethode, Rot = positiv, Blau = negativ	MK 6.6 Nadelmethode, AB 15	Abschluss: Mein Highlight war ...!
Zeit: ca. 90 Minuten					
Optional: Gemeinsames Abendessen					
Pausenzeit: ca. 120 Minuten					
Gesamtzeit: ca. 480 Minuten					
8 Zeiteinheiten entspricht 360 Minuten					

Tag 4: Schwerpunkt Im Dorf aktiv sein

Thema	Zielsetzung/ Fachkompetenz	Zielsetzung/ Personelle Kompetenz	Inhalt	Methodenkoffer (MK), Arbeitsblatt (AB), Handbuch für Trainer*innen (HT)	Sozialform, Material
Begrüßung, Ankommen, Einstieg	TN haben ein erweitertes Verständnis der Bedeutung von Kommunikation im Dorf.	TN können ihr persönliches Kommunikationsprofil reflektieren.	Kurzvorstellung des „Erste-Hilfe-Koffers“ für schwierige Kommunikation, eine exemplarische Übung	MK 4.7 Erste-Hilfe- Koffer Kommunikation, Übung „Aktives Zuhören“	Vortrag, Gespräch, Zweierübung
Zeit: ca. 30 Minuten					
Wertschätzende Kommunikation	TN kennen Beispiele für eine wertschätzende Kommunikation im Dorf und für offene und geschlossene Kommunikation.	TN können zwischen Beziehungsebene und Sachebene in der Kommunikation unterscheiden.	Gespräch, Sammlung von Beispielen an einer Metaplanwand	HT 3.4 Kommunikation im Dorf	Formen der wertschätzenden Kommunikation z.B. bis zum Ende der Veranstaltung auf einer separaten Metaplan-Wand sammeln.
Offene und geschlossene Kommunikation			Übung und Gespräch	MK 4.8 Offene und geschlossene Kommunikation, AB 06	Übung, Einzelarbeit, Auswertung im Plenum
Zeit: ca. 45 Minuten					
Dorfwerkstatt	TN kennen demokratische Beteiligungsformate in der Dorfentwicklung.	TN können sich mit ihren Kompetenzen in Beteiligungsformate einbringen.	Die „Dorfwerkstatt“ steht für einen offenen Kommunikationsort im Dorf; dort werden Ressourcen und Herausforderungen	MK 7.1 Dorfwerkstatt AB 17 HT 3.5 Beteiligung	Vortrag, Gruppenarbeit
Dorfprozesse und - projekte				HT 3.9 Change- management	

Thema	Zielsetzung/ Fachkompetenz	Zielsetzung/ Personelle Kompetenz	Inhalt	Methodenkoffer (MK), Arbeitsblatt (AB), Handbuch für Trainer*innen (HT)	Sozialform, Material
Changemanagement			gesammelt, Chancen durch Veränderungen ausgelotet, Ziele entwickelt und Dorfprozesse angeschoben.	HT 3.15 Prozesse und Projekte	
Zeit: ca. 165 Minuten					
Beteiligungskommune	TN können Prinzipien einer Bürgerkommune darstellen.	TN kennen ein kommunales Beteiligungskonzept	Am Beispiel der Kommune Weyarn (Text)	HT 3.12 Bürgerkommune	Textarbeit (Henkel, Kropp, Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGST, s. HR), Diskussion
Rolle der Dorfmoderator*innen	TN kennen ein Rollenspektrum in der Dorfmoderation	TN wissen, wie die Akzeptanz von Dorfmoderation gefördert werden kann.	Ebenen der Beteiligung an Beispielen erläutern, an Erfahrungen der TN anknüpfen, Welche Rollen können Dorfmoderator*innen übernehmen?	HT 3.5 Beteiligung	Gespräch und Diskussion
Akzeptanz und Legitimation	s.o.	s.o.	Was fördert die Akzeptanz von Dorfmoderation im Dorf? Exkurs: Wie funktioniert eine Dorfmoderations- sprechstunde	HT 3.6 Akzeptanz und Legitimation MK 7.2 Dorfsprechstunde	Ggf. Fallbeispiel, Gespräch und Diskussion

Thema	Zielsetzung/ Fachkompetenz	Zielsetzung/ Personelle Kompetenz	Inhalt	Methodenkoffer (MK), Arbeitsblatt (AB), Handbuch für Trainer*innen (HT)	Sozialform, Material
Aufgabenstellungen – Selbstreflexionen I und II sowie DAS III ⁶	TN sind sich ihrer Kompetenzen bewusst: sie können differenzieren zwischen den Lebenslagen als Einheimische oder Zugezogene	TN können ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten einschätzen und reflektieren.	Erläuterung zu den Arbeitsblättern, die zum fünften Termin ausgefüllt mitgebracht werden sollen.	MK 5.3 Kompetenzen reflektieren AB 09 MK 5.5 Perspektivwechsel AB 10	Einzelarbeit
Abschlussreflexion				z.B. MK 9.1 Hast du gut gemacht	
Zeit: ca. 120 Minuten					
Optional: Gemeinsames Abendessen					
Pausenzeit: ca. 120 Minuten					
Gesamtzeit: ca. 480 Minuten					
8 Zeiteinheiten entspricht 360 Minuten					

⁶ Anlage III

Tag 5: Schwerpunkt Neue Perspektiven für das Dorf

Thema	Zielsetzung/ Fachkompetenz	Zielsetzung/ Personelle Kompetenz	Inhalt	Methodenkoffer (MK), Arbeitsblatt (AB), Handbuch für Trainer*innen (HT)	Sozialform, Material
Begrüßung, Ankommen, Einstieg; Mitstreiter*innen gewinnen	TN lernen exemplarisch unterschiedliche Lebensstile und Lebenslagen kennen.	TN können sich in eine andere Lebenslage hineinversetzen.	Was liegt oben auf? Die Übung Dorf- Persona kann Blicke für andere Zielgruppen im Dorf öffnen und Zugänge erleichtern.	MK 5.6 Dorf-Persona AB 11	Gruppenübung
Zeit: ca. 90 Minuten					
DAS III und IST-WEG- ZIEL	Die TN haben eine einfache, gut anwendbare Methode für ein handlungs- und zielorientiertes Vorgehen in einer Dorfwerkstatt.	Die TN können mit dieser Methode partizipativ Handlungsschritte und Zielsetzungen mit Aktiven im Dorf entwickeln.	Einmal exemplarisch die Methode IST- WEG-ZIEL durchführen > Thema „Förderung der Beteiligungskultur im Dorf“	DAS III MK 8.1 IST-WEG-ZIEL AB 18	Kleingruppenarbeit (siehe MK: 3. Gruppenbildung)
Folgerungen für mein Dorf/meine Rolle im Dorf Korrektur			Reflexionsrunde; Erweiterung der Übersicht „Rollen der Dorfmoderation im Dorf“		Gruppengespräch; Metaplan
Zeit: ca. 150 Minuten					
Neue Ziele für mein Dorf	Die TN kennen die Stufen der Wirkungstreppe.	Die TN haben ein vertieftes Verständnis für Dorfprozesse „mit Wirkung“ statt in	Erläuterung der vereinfachten Wirkungstreppe auf	HT 3.18 Wirkungsorientierung MK 8.4 Wirkungstreppe	Plenum; Einzelarbeit, Gruppengespräch

Thema	Zielsetzung/ Fachkompetenz	Zielsetzung/ Personelle Kompetenz	Inhalt	Methodenkoffer (MK), Arbeitsblatt (AB), Handbuch für Trainer*innen (HT)	Sozialform, Material
		kleinen, unverbundenen Projekten zu denken.	drei Stufen: Output, Outcome, Impact. Entwicklung eines eigenen Beispiels für ihr Dorf > Bezug zum DAS III	AB 22	
			Gemeinsame Abstimmung zur weiteren Verwendung der Wirkungstreppe		Plenum
Zeit: ca. 90 Minuten					
Abschluss und Ausblick	Die TN reflektieren die Inhalte des Tages und können Erwartungen für den sechsten Termin einbringen.	Die TN kennen Möglichkeiten, auf neue Zielgruppen im Dorf zuzugehen sowie Hintergründe zur Wirkungs- orientierung.	Reflexionsrunde zum Abschluss des Tages		Plenum
Zeit: ca. 30 Minuten					
Optional: Gemeinsames Abendessen					
Pausenzeit: ca. 120 Minuten					
Gesamtzeit: ca. 480 Minuten					
8 Zeiteinheiten entspricht 360 Minuten					

Tag 6: Schwerpunkt Vernetzung wirkt

Thema	Zielsetzung/ Fachkompetenz	Zielsetzung/ Personelle Kompetenz	Inhalt	Methodenkoffer (MK), Arbeitsblatt (AB), Handbuch für Trainer*innen (HT)	Sozialform, Material
Begrüßung, Ankommen, Einstieg mit dem DAS III und der Wirkungstreppe	TN können den Unterschied von Wirkungs- und Problemorientierung erklären.	TN können die Hintergründe des Konzepts der Wirkungsorientierung vermitteln.	Für die Ergebnisse aus dem DAS III werden gewünschte Wirkungen im Dorf entwickelt; dabei wird die Bedeutung des vernetzten, synergetischen Handelns im Dorf herausgestellt	MK 6.1 Dorfanalyse- schema III	Plenum, Gruppengespräch
Zeit: ca. 60 Minuten					
Stärken und Schwächen	TN können ihre Stärken und Schwächen benennen.	Sie wissen, wie sich einzelne Personen in Netzwerken mit ihren Stärken und Schwächen wirksam ergänzen können.	Für ein erfolgreiches Vorgehen ist es gut, auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den persönlichen Möglichkeiten (ICH-Bereich), dem sozialen Umfeld (DU-Bereich) und der Dorfentwicklung (Sach-Ebene) zu achten, um ein gutes „Dorfklima“ zu erwirken (Globe) – theoretischer Hintergrund ist dazu die Themenzentrierte Interaktion (TZI).	MK 5.4 Stärken und Schwächen	Gruppenarbeit, die TN positionieren sich zu den TZI- Polen zuerst mit ihren Stärken; in einer zweiten Runde mit den Schwächen. Reflexion in der Übung. TZI- Kärtchen vorbereiten.
Synergien in Netzwerken; Rückblick; Resiliente Netzwerke			Dorfnetzwerke/Dörfernnetzwerke; wie WIRKEN Synergien? Blick zurück auf Tag I > wie waren die Zuordnungen in der Übung „Res. Netzwerk“? > Überleitung zum SOK	HT 3.3 Dorfnetzwerk HT 3.4 Kommunikation im Dorf und über das Dorf hinaus	

Thema	Zielsetzung/ Fachkompetenz	Zielsetzung/ Personelle Kompetenz	Inhalt	Methodenkoffer (MK), Arbeitsblatt (AB), Handbuch für Trainer*innen (HT)	Sozialform, Material
Zeit: ca. 90 Minuten					
Soziale-Orte-Konzept			Theoretischer Einstieg in das SOK, Erläuterung der Schlüsselbegriffe, Praktische Übung „OK in meinem Dorf“.	HT 3.17 Soziale-Orte-Konzept AB 13 SOK	Plenum; Kleingruppen; Gruppendiskussion
Dorfaufstellungen mit Bausteinen	TN haben ein Verständnis dafür, wie Veränderungen in Systemen wirken.	TN können Netzwerkbeziehungen reflektieren.	Beziehungen im Dorf, Verfeinerung der Darstellung nach dem SOK. Ggf. Exemplarische Dorfaufstellungen, die fotografiert werden, ggf. Erläuterung nach Granovetter (weak/strong ties); Ziel: nach einem bestimmten Zeitraum (1 Jahr) Reflexion der Aufstellungsfotos hinsichtlich möglicher Veränderungen.	AB 14 Dorfaufstellung	Einzelarbeit; Material; Bausteine (oder ähnliches Material), farbige Zettel f. d. Benennung, Stifte, Fotokamera
Zeit: ca. 120 Minuten					
Abschluss: Rückblick auf den Verlauf der Veranstaltung; Ausblick auf Strategien für das zukünftige Handeln im Dorf	Die TN können die Inhalte der Veranstaltung kritisch bewerten. Sie können zukünftige Bedarfe im Rahmen der Dorfmoderation benennen.	Die TN gehen mit einer gestärkten Sozial- und Selbstkompetenz aus der Veranstaltung.	Gemeinsame Evaluation und Formulierung der nächsten Schritte.		Plenum
Zeit: ca. 90 Minuten					

Thema	Zielsetzung/ Fachkompetenz	Zielsetzung/ Personelle Kompetenz	Inhalt	Methodenkoffer (MK), Arbeitsblatt (AB), Handbuch für Trainer*innen (HT)	Sozialform, Material
Optional: Gemeinsames Abendessen					
Pausenzeit: ca. 120 Minuten					
Gesamtzeit: ca. 480 Minuten					
8 Zeiteinheiten entspricht 360 Minuten					

Weiterführende Literatur

- Eigner-Thiel, S., Jennrich, J., Mautz, R. & Wolter, H. (2020a). Abschlussbericht des Modellprojekts „Dorf ist nicht gleich Dorf – Dorfmoderation Südniedersachsen“. Herausgeber: Landkreis Göttingen in Kooperation mit den Landkreisen Northeim, Goslar und Holzminden.
- Eigner-Thiel, S., Jennrich, J., Mautz, R. & Wolter, H. (2020b). Handreichung für Referierende - Produkt 2 aus dem Modellprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf – Dorfmoderation Südniedersachsen“. Herausgeber: Landkreis Göttingen in Kooperation mit den Landkreisen Northeim, Goslar und Holzminden.
- Eigner-Thiel, S., Jennrich, J., Mautz, R. & Wolter, H. (2020c). Methodenkoffer - Produkt 3 aus dem Modellprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf – Dorfmoderation Südniedersachsen“. Herausgeber: Landkreis Göttingen in Kooperation mit den Landkreisen Northeim, Goslar und Holzminden.
- Eigner-Thiel, S., Jennrich, J., Mautz, R. & Wolter, H. (2020d). Das Dorfanalyseschema - Produkt 4 aus dem Modellprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf – Dorfmoderation Südniedersachsen“. Herausgeber: Landkreis Göttingen in Kooperation mit den Landkreisen Northeim, Goslar und Holzminden.
- Eigner-Thiel, S., Jennrich, J., Mautz, R. & Wolter, H. (2020e). Verstetigungs- und Vernetzungskonzept - Produkt 5 aus dem Modellprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf – Dorfmoderation Südniedersachsen“. Herausgeber: Landkreis Göttingen in Kooperation mit den Landkreisen Northeim, Goslar und Holzminden.
- Eigner-Thiel, S. & Mautz, R. (2017). Pilotstudie „Potenziale und Herausforderungen dörflicher Entwicklung“. Hrsg. Landkreis Göttingen. http://www.sofi-goettingen.de/fileadmin/user_upload/Abschlussbericht_Pilotprojekt_Dorfmoderation.pdf vom 16.03.2020.
- Mautz, R. (2020). Die Relevanz historischer Kontexte und dorfgeschichtlicher Prägungen für die Dorfmoderation. Ergebnisse aus dem Modellprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf – Dorfmoderation Südniedersachsen“. Herausgeber: Landkreis Göttingen in Kooperation mit den Landkreisen Northeim, Goslar und Holzminden.



Impressum

Herausgeber

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Referat 306, Landentwicklung und Ländliche Bodenordnung

Calenberger Str. 2, 30169 Hannover

www.ml.niedersachsen.de

Stand

November 2024

Diese Publikation wird ausschließlich als Download angeboten.

Diese Publikation wird vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Rahmen der Umsetzung der Fördermaßnahme „Dorfmoderation“ im Sinne der Ziffer 4.1.2.10 der ZILE-Richtlinie herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.